



Liebe Leserinnen und Leser des Kiebitzes,

selten hat ein Haushaltsplan so viele Unwägbarkeiten enthalten, wie dieses Jahr. Wie viele Flüchtlinge werden nach Metelen kommen? Und wie hoch wird die Erstattung der Kosten durch das Land sein? Das sind zwei Fragen, die unsere Haushaltssituation stark beeinflussen werden. Zudem sind 2,6 Mio. Euro für den Umbau der Grundschule geplant. Aber noch gibt es keinerlei genauere Information wie der Umbau aussehen und ob die Grundschule in das ehemalige Gebäude der Droste-Hülshoff-Schule ziehen soll. Erfreuliche Nachricht erreichte die Gemeinde von der Finanzaufsicht. Insbesondere aufgrund der hohen Überschüsse im Haushaltsjahr 2013 hat der Kreis signalisiert, dass Metelen nicht länger Haushaltssicherungskommune sein wird.

Einen gewaltigen Schritt sind die Anlieger der Gronauer Straße gegangen. Sie zeigten sich bereit, in eine Sanierung ihrer Straße einzuwilligen, wenn diese Maßnahme um zwei Jahre verschoben würde. Leider fand sich für diese Verschiebung, die viele Vorteile mit sich gebracht hätte, keine Mehrheit im Rat, obwohl sie geschlossen von SPD und UWG unterstützt wurde. Der Umbau der Grundschule und die Entscheidung zur Gronauer Straße sind zwei Themen des neuen Kiebitzes. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und freuen uns auf Ihre Anregungen.

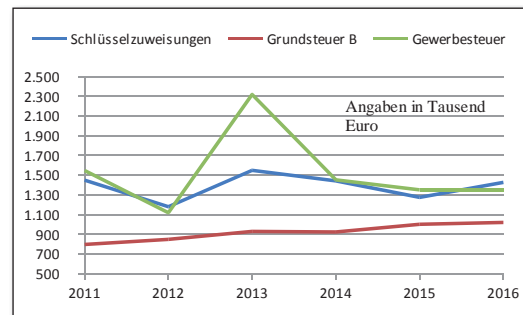
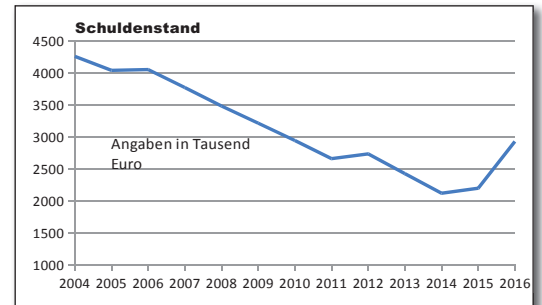


Geht es nach Willen der Anlieger, dann gehört das Vorhaben der CDU platt gemacht.

Fakten zum Haushalt

Rekordüberschuss aus 2013 verhilft zum Verlassen des Haushaltssicherungskonzeptes

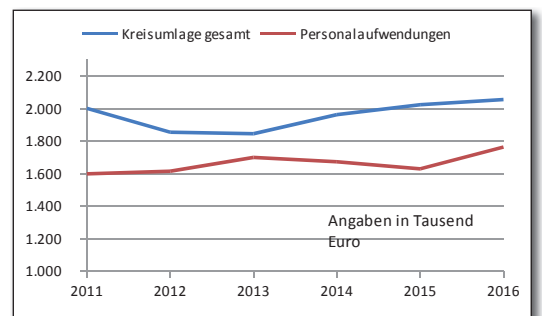
Eine gute Nachricht erreicht Metelen von der Finanzaufsicht. Metelen wird von der Verpflichtung befreit, ein Haushaltssicherungskonzept für die nächsten Jahre aufzustellen. Die Begründung für diese Erleichterung liegt insbesondere in den sehr guten Haushaltszahlen im Jahr 2013, als es der Gemeinde gelungen war, einen Überschuss von 451.000 Euro zu erwirtschaften.



Die Grundsteuer B soll sich nach der Planung in 2016 auf 1.020.000 Euro belaufen und ist daher fast konstant

zum Vorjahr, im Gegensatz zu den Jahren 2013 und 2015, als ein Anstieg dieser Einnahmen durch die Steuererhöhungen zu verzeichnen war. Die Gewerbesteuer bewegt sich mit 1.350.000 Euro auf dem Vorjahresniveau, liegt aber noch deutlich unter dem Rekordwert von 2.318.000 Euro im Jahr 2013.

Bei den Ausgaben schlägt insbesondere die Kreisumlage zu Buche, die fast ein Drittel der Ausgaben des Gemeindehaushaltes ausmacht. Bei den Personalaufwendungen gab es einen Anstieg von 1.629.000 Euro auf 1.763.000 Euro.



Einen Trend nach oben gibt es bei den geplanten Kreditaufnahmen. Während die Verschuldung von 2004 bis 2014 fast halbiert werden konnte, sind in den nächsten Jahren Kreditaufnahmen von knapp 3 Mio. Euro vorgesehen. Informationen hierzu finden Sie auch in den Artikeln zum Umbau der Grundschule und zur Sanierung der Gronauer Straße.



Die Zukunft der St. Vitus Grundschule

Im Juli dieses Jahres soll der Gemeinderat einen Beschluss über den zukünftigen Standort der St. Vitus Grundschule fassen: entweder es wird der jetzige Standort Schulstraße erneuert und erweitert, oder der Schulstandort der bisherigen Hauptschule Zum Freistein wird umgebaut. Im Haushaltsplan der Gemeinde Metelen wurden dafür knapp bis 2,6 Millionen EUR eingeplant; 1,03 Millionen EUR können bis 2018 aus Fördermitteln und den jährlich angesammelten Schulpauschalen finanziert werden, der Rest von 1,57 Millionen EUR müsste 2018 als Darlehen aufgenommen werden, als Kredit, der bis 2027 aus Schulpauschalmitteln wieder getilgt würde. Diese vom Kämmerer in den beschlossenen Haushalt 2016 aufgenommene Finanzplanung ist nicht ohne Risiko: es ist nicht sicher, ob die Schulpauschale für Metelen, das keine nweiterführende Schule mehr hat (Klasse 5 bis 10), auf Dauer erhalten bleibt. Jetzt muss also sorgfältig geplant und gehandelt werden!

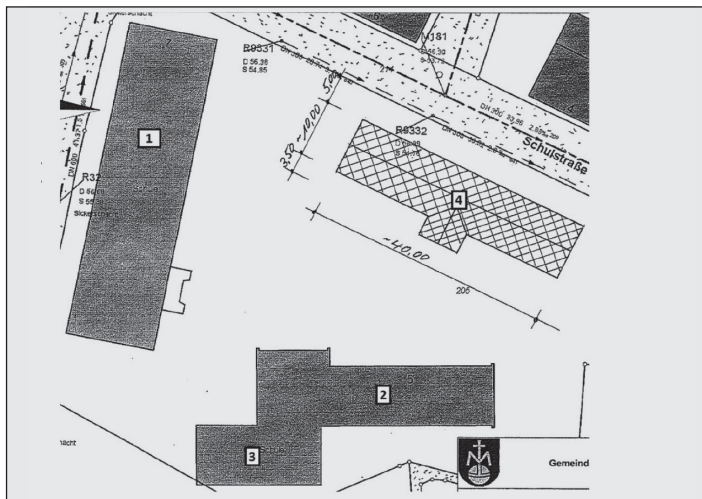
Dass die Grundschule (und die angeschlossene offene Ganztagsgrundschule sowie die Übermittagsbetreuung) der Renovierung und Erweiterung bedürfen, ist unstrittig. Diese Maßnahme wird die Attraktivität des Wohnortes Metelen,

gerade für junge Familien mit Kindern, erhöhen. Aber langfristige Planungen müssen daraufhin geprüft werden, ob und wie sie finanzierbar sind. Die SPD-Fraktion nennt folgende Kriterien für diese sorgfältige Prüfung, sowohl für Umbau wie Neubau an beiden Standorten:

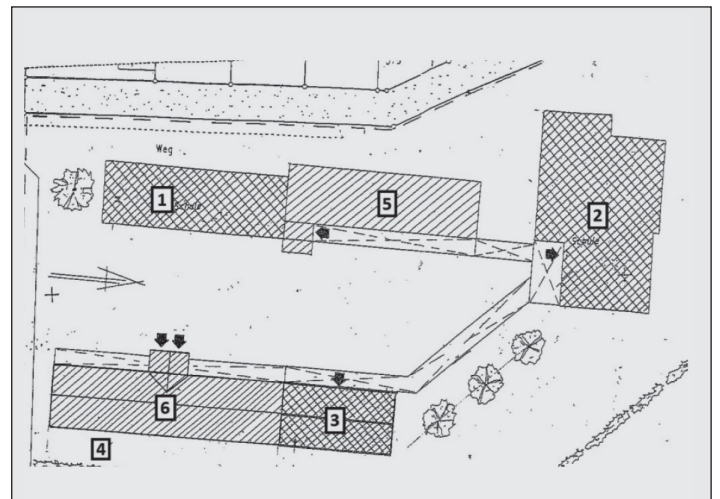
- Sicherstellung qualifizierter Bildung durch spezifische Förderung wie auch gemeinsames Lernen im Unterricht. Zurzeit ist die sog. Dreizügigkeit gesichert; das bedeutet: pro Jahrgang 1 bis 4 drei Klassen. In der Offenen Ganztagschule sind 50 Schülerinnen und Schüler und in der Übermittagsbetreuung 20 Schüler. Damit ist für den jetzigen Schulstandort und die die maximale Auslastung erreicht.
- Weitere Prüfkriterien für eine konkrete Planung sind ausreichende Sport- und Bewegungsräume für jedes Wetter, eine funktionsfähige Mensa, ein Schulhof, der auch für kreative Spiele geeignet ist.
- Im Interesse der Schüler und ihrer Eltern ist schließlich ein möglichst kurzer und verkehrstechnisch gesicherter Schulweg, sowie eine Parkbuch für den Schulbus.

Ziel aller Maßnahmen wie die Wahl des Standortes ist für die SPD die langfristige wie nachhaltige Sicherung der Schulentwicklung in Metelen, beginnend mit einer präzisen Planung, die eine transparente Entscheidung erlaubt, ohne die Entwicklung von Schule zu „verbauen“.

Die Verwaltung stellte jüngst zwei Grobkonzepte für einen möglichen Standort der ehemaligen Droste-Hülshoff-Schule und an der Schulstraße vor. Die Konzepte beinhalten im Wesentlichen die folgenden Maßnahmen:



Alternative 1:
Umbau des jetzigen Gebäudes der St. Vitus Grundschule
 Das Altgebäude (Nr. 1) soll mit einem Personenaufzug versehen werden. Zudem sind Renovierungsarbeiten (u.a. Malerarbeiten, Teilerneuerung der Oberböden, Estrich- und Putzarbeiten) geplant. Die Kostenschätzung bewegt sich bei ca. 675.000 Euro. In den neueren Gebäuden 2 und 3 soll ebenfalls ein Aufzug bzw. ein Treppenlift eingebaut sowie diverse Renovierungen (Elektro, Estrich, Putz) vorgenommen werden. Dafür sind Kosten von ca. 300.000 Euro eingeplant. Zudem soll ein Neubau für rd. 650.000 Euro erstellt werden, der Platz für eine Aula/Pausenhalle und eine Mensa schaffen soll. Für die Arbeiten an den Außenanlagen sind 140.000 Euro veranschlagt; für Planung einschl. Architektenkosten 190.000 Euro.



Alternative 2:
Umbau der Droste-Hülshoff-Schule
 Der Gebäudeteil 4, wo derzeit Flüchtlinge untergebracht werden soll abgerissen werden. Neben baulichen Anpassungen an der ehemaligen Dietrich Bonhoeffer-Schule (Nr. 1), dem Verwaltungsgebäude (Nr. 2) und dem Neubau aus 2008 (Kosten insgesamt: 160.000 Euro) sind zwei Neubauten vorgesehen. In dem einen Neubau (Nr. 5) sollen weiter weitere Klassenräume, zwei Werkräume und ein Musikraum geschaffen werden. Die Kosten beziffert der Architekt auf 1.270.000 Euro. Der weitere Neubau ist identisch mit dem Neubau an der Grundschule. Die Anpassung der Außenanlage ist mit 150.000 Euro veranschlagt, die Nebenkosten für den Architekten mit 265.000 Euro.

Grundlagen

Für die Planung wurde auf die Geburtenzahlen und die darauf folgenden voraussichtlichen Schülerzahlen zurückgegriffen. Diese stellen sich wie folgt dar:

Schülerzahlen	Geburtenzahlen	Davon: keine deutsche Staatsangehörigkeit	Klassenbildung
Schuljahr 2016/17	61	11	3 Klassen
Schuljahr 2017/18	67	16	3 Klassen
Schuljahr 2018/19	60	14	3 Klassen
Schuljahr 2019/20	52	7	3 Klassen
Schuljahr 2020/21	65	16	3 Klassen

Die Gesamtzahl der Schüler und der Klassen wird wie folgt prognostiziert:

	Anzahl der Schüler	Anzahl der Klassen
Schuljahr 2008/2009	297	12
Schuljahr 2009/2010	291	12
Schuljahr 2010/2011	291	12
Schuljahr 2011/2012	291	12
Schuljahr 2012/2013	291	12
Schuljahr 2013/2014	291	12
Schuljahr 2014/2015	291	12
Schuljahr 2015/2016	291	12

Mit 50 Anmeldungen hat die Offene Ganztagsgrundschule ihre Kapazitäten komplett ausgelastet. Sehr erfreulich ist die Entwicklung der Übermittagsbetreuung. Für 2016/2017 soll es 20 Schülerinnen und Schüler geben, die dieses Angebot in Anspruch nehmen.

Schuljahr	Schülerinnen Offener Ganztags Grundschule	Schüler/innen Übermittagsbetreuung Grundschule	Gesamtbetreuung an der St. Vitus-Grundschule
2008/2009	28	0	28
2009/2010	30	0	30
2010/2011	35	0	35
2011/2012	50	7	57
2012/2013	50	7	57
2013/2014	46	6	52
2014/2015	50	8	58
2015/2016	51	11	62
2016/2017	50	20	70

Die Metelener SPD hat sieht noch viele offene Punkte zu den Planungen der Gemeinde. Die wesentlichen Fragen sind: Inwieweit können Flächen rund um die St. Vitus Grundschule für die Grundschule genutzt werden?

Wenn die St. Vitus Grundschule umgebaut wird, wo und wie werden Schüler dann während der Bauphase unterrichtet? Wie werden die Eltern in die Planung eingebunden? Muss für eine Mensa bzw. Aula gleich ein ganzes neues Gebäude errichtet werden oder gibt es nicht in den vorhandenen Gebäuden Ausbaumöglichkeiten bspw. im Dach? Welche Möglichkeiten gibt es für den Standort, der aufgegeben wird?

IMPRESSUM

Der Metelener Kiebitz ist die Zeitung des SPD-Ortsvereins Metelen.

Redaktion: Dr. Jürgen Schmitter, Sven Asmuß, Julian Gesenhoff, Stefan Beike, Andreas Sievert.

V.i.S.d.P.: Stefan Beike

Kontakt: Neustraße 25, 48629 Metelen, Tel. 02556/7210, Fax 02556/7200, E-Mail: kiebitz@spd-metelen.de



Es wäre die Chance gewesen, einen Kompromiss zwischen den Fraktionen im Rat und der Verwaltung zu finden. Das war einer der Gründe für den Antrag der Metelener SPD, den Neubau der Gronauer Straße und der Friduwistraße um zwei Jahre zu verschieben. Hinzu kam, dass die Gemeinde nach der derzeitigen Planung rund 500.000 Euro Kredit aufnehmen muss, um ihren Beitrag zu finanzieren. Mit einer Streckung hätte Metelen Mittel aus der Investitionspauschale (die Gemeinde erhält jedes Jahr rd. 400.000 Euro) verwenden können, um die Schuldenentwicklung bremsen zu können. Hinzu kommt, dass die Verwaltung durch den geplanten Umbau der Grundschule und die Schaffung von Unterbringungsmöglichkeiten bereits jetzt mit ihren Ressourcen am oberen Limit fährt. Wenn jetzt noch die Planung für den Straßenbau hinzukommt, dann besteht die Gefahr, dass dafür wieder vermehrt Leistungen für viel Geld eingekauft werden müssen. Bei einer Verschiebung hätte man zudem die Zeit nutzen können, um für einzelne Anlieger sozial verträgliche Modelle zu finden und die Anlieger hätten noch Beträge ansparen können. Schließlich kommen auf diese Beiträge zu, die nicht selten im fünfstelligen Bereich liegen dürften. Diese Chance ist nun leider vertan, so Wolfgang Ransmann, denn Bürgermeister und die CDU lehnten mit ihrer Mehrheit den Antrag der Metelener SPD ab.

Bundesfreiwilligendienst

In den Haushaltsberatungen hat die Metelener SPD den Antrag gestellt, Bundesfreiwillige (Bufdis) einzustellen, um insbesondere die Arbeit mit den Flüchtlingen besser bewältigen zu können.

Im Bundesfreiwilligendienst engagieren sich gemäß §1 Bundesfreiwilligendienstgesetz Frauen und Männer für das Allgemeinwohl. Der Dienst wird dabei in der Regel ganztätig als überwiegend praktische Hilfstätigkeit in gemeinwohlorientierten Einrichtungen geleistet. Bufdis können sich neben ihrer Arbeit an sogenannten Bildungstagen weiter orientieren und über ihre eigentliche Tätigkeit hinaus Kurse belegen und sich weiterbilden.

Viele Bufdis arbeiten im sogenannten „Weißen Bereich“ in der Pflege und Betreuung von Kindern bis hin zu Senioren oder im Krankenhaus. Der „Grüne Bereich“ erstreckt sich von Tierheimen über Zoos und Naturschutz. Aber auch Schulen haben entsprechende Stellen geschaffen z.B. als Pausenbetreuung oder ähnliches.

Es gibt rund 35.000 Stellen. Ab diesem Jahr sind 1.000 zusätzliche Stellen zur Bewältigung der Flüchtlingskrise geplant, die zunächst für 2 Jahre eingerichtet werden. Auf Antrag der SPD ist nun bei uns in Metelen vorgesehen, eine Stelle im Bereich der Flüchtlingshilfe zu besetzen. Hier besteht dann die Möglichkeit, den Flüchtlingen in vielen Bereichen des täglichen Lebens beizustehen und die Gemeindeverwaltung zu entlasten. Die Kosten werden auf rund 5.000 Euro für ein ganzes Jahr für eine Vollzeitstelle beziffert. Der Einsatz von Bundesfreiwilligen ist damit eine sinnvolle und kostengünstige Unterstützung.

Weitere Infos: Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in Köln, www.bafza.de oder NABU www.freiwillige-im-naturschutz.de



Da geht ein Licht auf

In diesem Jahr wird der Lauf der Vechte im Ortskern von Metelen verändert. Auf Grund der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist es erforderlich, im Bereich des Wehrs an Plagemanns Mühle eine Aufstiegshilfe für Fische zu errichten, damit diese gegen den Flusslauf zu ihren Laichplätzen wandern können. Doch keine Angst: Die Finanzierung dieser Maßnahme belastet ausnahmsweise mal nicht den ohnehin schon knappen Haushalt der Gemeinde. Vielmehr gibt es Fördermittel aus den Töpfen der Bezirksregierung (90 Prozent) und der Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt (10 Prozent). Die SPD-Fraktion hat im Zuge der Haushaltsberatungen beantragt, diese Baumaßnahmen dazu zu nutzen, den Weg entlang der Vechte aufzuwerten.

Der Fokus liegt dabei auf der Errichtung von Lampen, damit man den in Zukunft attraktiven Bereich auch zu späterer Stunde gefahrlos nutzen kann. Um zusätzliche weitere Kosten für die etwaige Verkabelung zu umgehen, wurden Solarleuchten beantragt, die sich tagsüber aufladen und sich bei Einbruch der Dämmerung selbstständig anschalten. Die LED-Leuchtmittel sorgen nicht nur für eine angemessene Beleuchtung des Weges, sondern sind auch noch energiesparend, so dass die Aufladung über Tag in den meisten Fällen ausreichen wird, um in der Dunkelheit zu leuchten. Die Verwaltung prüft aktuell, wie dieser Antrag umgesetzt werden kann.

Mehr Einwohner – mehr Geld

Schon im vergangenen Jahr, als zur Haushaltskonsolidierung mit den Stimmen der CDU-Ratsmehrheit die Grundsteuer B angehoben wurde, hatte die SPD-Fraktion darauf hingewiesen, dass man höhere Steuereinnahmen auch durch den Gewinn von Neubürgern erreichen könne. Diesen Antrag, nämlich mehr Gebiete zur Wohnbebauung auszuweisen, um die Einwohnerzahl und somit auch die Schlüsselzuweisungen vom Land zu erhöhen, hat die SPD auch zum neuen Haushalt gestellt.

Zwar befindet sich der Bebauungsplan für ein neues Baugebiet (Hilbuskamp IV) derzeit in der Offenlegung, doch gibt es für die dort geplanten 16 Grundstücke bereits 26 Interessenten. Allein diese Tatsache unterstreicht, dass der Bedarf an Flächen für die Wohnbebauung deutlich höher ist.

Die Gemeindeverwaltung hatte 2015 auf Antrag der SPD eine Auflistung der Wohnbaupotenzialflächen erstellt. Aus dieser



geht hervor, dass es noch ausreichend Flächen im weiteren Ortskern gibt, die für die Wohnbebauung geeignet sind. Dementsprechend sollten auch mehr Flächen ausgewiesen werden. Nur so kann es der Gemeinde Metelen gelingen, junge Familien in die Vechtegemeinde zu locken bzw. sie hier zu halten. Nicht zu vergessen sind weitere Faktoren der Wohnqualität, die die Zahl der Einwohner erhöhen, so zum Beispiel ein moderner Schulstandort und ein qualifiziertes Schulangebot.



Stadion an der Ochtruper Straße: weiter beispielbar

Auf Anfrage der Metelener SPD teilte die Verwaltung mit, dass sie aufgrund der neu eingebauten Beregnungsanlage deutliche Verbesserungen des Platzes an der Ochtruper Straße erwartet. Damit seien die Voraussetzungen geschaffen, dass der Platz auch für die nächsten Jahre in einem gut bespielbaren Zustand sein wird.



Metelener SPD mit neuem Vorstand

Auf der turnusmäßigen Mitgliederversammlung hat sich der Vorstand des Metelener SPD-Ortsvereins neu aufgestellt. Dabei gab es eine wesentliche Veränderung: Der langjährige Vorsitzende Dr. Jürgen Schmitter hatte bereits im Vorfeld der Versammlung angekündigt, nicht noch einmal für das Amt zu kandidieren. Zu seinem Nachfolger wählten die stimmberechtigten Mitglieder dann Stefan Beike. Als Stellvertreter wurden Helene Janning und Tom van Goer gewählt. Kassierer Josef Kupetz wurde im Amt bestätigt und bekommt ab sofort Unterstützung von neu gewählten stellvertretenden Kassierer Michael Velder. Als Schriftführer und Verantwortlicher für die Homepage wurde Sven Asmuß gewählt, die Beisitzer im neuen Vorstand sind Andreas Sievert, Wolfgang Ransmann und, Christoph Vennebernd, der erstmals im Vorstand vertreten ist. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind neben Dr. Jürgen Schmitter auch Jürgen Pohlmann und Ingeborg Zielonka, die aber als neue Kassenprüferin gewählt wurde.